

Keine Bonität, keine Wohnung. Zukunft ungewiss

Bis 2018 prognostiziert die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Wohnungslosenhilfe einen weiteren Zuwachs auf insgesamt 536.000 Obdachlose. Unter ihnen sind aktuell etwa 29.000 Kinder. Am Samstag trafen die Aktivisten der LINKEN am Koblenzer Bahnhof mit ihrer Spendenaktion „Kekse gegen soziale Kälte“ auf einige ganz individuelle Schicksale. Eigenartigerweise spielte Geld nicht immer eine Rolle.



Im Fall der 45jährigen Frau, die mit ihrer 10jährigen Tochter den ersten gemeinsamen Besuch auf den Weihnachtsmarkt antrat, wurde ihr Handicap ein Problem: „Wir sehen uns nur ein paar Tage im Monat und unternehmen dann gemeinsam etwas, freut sich die Mutter. Sie zischt ein bisschen durch die Zähne, denn es fehlen ihr einige, um deutlicher zu sprechen: „Ich habe auch keine Wohnung, kann es mir einfach nicht leisten. Ich sitze schlichtweg fest.“

Sie verweist auf ihren Rollstuhl, indem sie später die Fahrt durch die Stadt meistert, sie selbst kann sich kaum noch bewegen. Ihre Tochter hilft ihr beim Wenden des Gefährts. Die Kleine ist adrett in ihrem rosa Anorak. Zwei akkurat geflochtene Zöpfchen zieren ihr waches Gesicht. In das kleine rosa Täschchen schiebt sie die pralle Kekstüte, die sie sich eben im roten Zelt der Linken zusammengestellt hat. Das Mädchen lebt im Kinderheim und am Abend wird sie dorthin zurückkehren, ohne Mama. Niemand würde es wohl wagen, den süßen Fratz zu fragen, ob sie sich ein normales Familienleben vorstellen könnte, ihr Wunsch wäre leider nicht erfüllbar. Rasch drücke ich ihr noch ein paar Euro in das kleine Händchen, dann ziehen beide dankbar weiter.

Da kreuzen ein paar Herren meinen Weg. Sie sind immer hier. Sie sitzen mal auf einer der Bänke oder gehen ins Bahnhofsgebäude, um sich aufzuwärmen. Diese Obdachlosen bekommen einen warmen Tee von Sophie im roten Pavillon und einige der „Lieblingsplätzchen“ mit Johannisbeergelee, wie der Größere von beiden sie nennt. „Sie hat meine Mutter früher immer gebacken und schmecken göttlich.“ Reichlich Weihnachtsgebäck haben die jungen Linken nun schon die dritte Woche frisch aus ihrem WG-Backofen an den Stand gebracht, um Menschen zu danken, die ihnen eine Spende für Obdachlose überreichen.



„Selbstverständlich sollen die Obdachlosen kostenlos auch etwas von der Weihnachtsleckerei haben,“ freut sich Rike Post, die diese Kampagne ins Leben gerufen hat.

Ein Herr sticht mit seiner Phosphor farbigen, wetterfesten Bekleidung etwas aus der Menge der Passanten, die mit dem Zug eintreffen. Rolf steuert geradewegs auf ihn zu. An diesem Samstag unterstützt er die Linke mit einer großen Kiste Weihnachtsplätzchen.

Sie will er dem auffallenden Mann für eine Kostprobe anbieten und erzählt von der Aktion „Kekse gegen soziale Kälte“. „Im Prinzip gehöre ich auch dazu, bekomme einfach keine eigene Wohnung,“ reagiert der geschmackvoll gekleidete Mann. Rolf wundert sich, denn er entspricht ganz und gar nicht dem Klischee eines Obdachlosen.



„Das ist meine Arbeitskleidung, ich habe einen festen Job und verdiene 2.800 Euro im Monat. Trotzdem bekomme ich keine Wohnung. „Wie passt das zusammen?“, hält Rolf nach. Dann erzählt der 45jährige seine Geschichte: Seit sieben Monaten ist er bereits auf der Suche. Er hat sich von seiner Freundin getrennt. Er zahlt für sein Kind den Unterhalt und auch sonst ist er komplett schuldenfrei.

„Meine Wohnungssuche scheiterte bis heute an einem SCHUFA-Eintrag, deshalb bekomme ich keinen Mietvertrag. Ich lebe nur deshalb nicht auf der Straße, weil ein Freund mich in seiner Wohnung aufgenommen hat.“ Er schläft dort auf einer Couch. „Wie ist es zum Eintrag gekommen,“ fragt Rolf und muss tief durchatmen. Nach der Trennung zog er aus der gemeinsamen Wohnung aus. Da er selbst noch im Mietvertrag eingetragen war und seine Ex-Freundin ihren Teil der Miete nicht bezahlte, wurde er vom Inkassounternehmen nach langem Hin und Her in die gemeinsame Pflicht genommen. „Ich musste die Mietschulden zahlen, obwohl ich meinen Teil bereits nachweislich geleistet hatte.“ Er hat nun eine Negativauskunft bei der SCHUFA, die er erst nach fünf Jahren über einen Antrag löschen kann, wie ihm die Institution mitteilte. „Keine Bonität, keine Wohnung, bis dahin ist meine Zukunft ungewiss.“ Rolf kann die offensichtliche bürokratische Unwägbarkeit nicht fassen.

Dann stellt ihm eine ältere, sehr aparte Dame zwei große Tüten vor die Füße. „Das habe ich bei meinen Freunden gesammelt. Ich bin extra wegen Euch hier,“ spricht sie erfrischend. Die deutlich jung gebliebene Rentnerin hatte von der Spendenaktion der Linken über Facebook erfahren und direkt mit dem Sammeln begonnen. Elegante Handschuhe ohne Finger, eine Mütze mit einem Stern, merzerisierte Poloshirts, auch eine teure Winterjacke ist darunter.



„Ich verdiene mir auch noch etwas hinzu“, sagt die sportlich gekleidete Dame. „Allein komme ich zurecht,“ aber große Sprünge könne sie sich von der Rente nicht erlauben. Dass sie aber so schick gekleidet wäre, hätte sie einer guten Freundin zu verdanken, die ihr von ihrer edlen Garderobe regelmäßig etwas überlässt. „Einige Dinge sind für Euch“, viel zu viel haben doch einige schließlich in den Schränken.

Bevor die Linke ihren weihnachtlich geschmückten Pavillon abbaut, huscht noch ein älterer Herr zum Stand. „Hier, ein paar warme Hemden. Könnt ihr die gebrauchen,“ fragt er interessiert nach. Das Hemd muss nicht lange auf seinen neuen Besitzer warten. Er kreuzt gerade unseren Weg. Wer in das Gesicht des verdutzten Mannes, der schon oft Draußen übernachtet haben muss, sieht, dem fließen in diesem Moment die Tränen vor Freude in die Augen. Überrascht bringt er keinen Ton hervor, dann

doch ein fast kindliches „Frohe Weihnachten, Leute, ich habe heute schon Weihnachten.“ Jeden Tag wird das Obdachlosenrestaurant „Mampf“ in Koblenz von rund 30 - 70 dieser Gäste besucht. Die Obdachlosen der Stadt erhalten hier ein kostenloses warmes Essen, können sich aufwärmen und miteinander reden. Die Zuschüsse der Stadt Koblenz decken bei weitem nicht die anfallenden Betriebskosten. Deshalb unterstützt der im Jahre 2000 gegründete Förderverein die Aufrechterhaltung dieses unentbehrlichen Angebots für wohnungslose und arme Menschen in Koblenz. Diese einmalige Einrichtung und auch die Bahnhofsmision Koblenz partizipieren von der Spendenaktion, die bis Jahresende verlängert wurde. Die jungen Linken organisieren sie jeden Samstag von 10 bis 16 Uhr vor dem Bahnhof Koblenz. (Foto + Text: Sabiene Jahn)



„Kekse gegen soziale Kälte“ ist eine Spendenkampagne der jungen Linken Solid und der LINKEN in Koblenz, zugunsten der Bahnhofsmision Koblenz und dem Obdachlosenrestaurant „Mampf“. Gesammelt werden warme Wintersachen für Kinder, Frauen und Männer, Schlafsäcke sowie Hygieneartikel. Jeden Samstag bis zum Jahresende (30.12.) steht ein roter Pavillon vor dem Bahnhof Koblenz, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr. Hier werden Spenden gegen ein paar selbst gebackene Weihnachtsplätzchen entgegen genommen. Ansprechpartner ist: Rike Post, Jugendbeauftragte der Linken in Koblenz und Ideengeberin der erfolgreichen Kampagne.

